

**„The art of poetic possibilities“**

**Ulla Gmeiner**, Malerei und **Vera Faria Gonçalves**, Bildhauerei

**Ausstellung im Kunstverein Bad Godesberg**

**Vernissage 04.06.2010, 19 Uhr**

Ulla Gmeiner nähert sich in ihren Werken den von ihr bevorzugten beiden Stilrichtungen der Alten Meister und des Surrealismus. Ihre „Bilderzählungen“ wollen den Betrachter zum Nachdenken anregen.

Vera Gonçalves arbeitet seit 1981 als Bildhauerin an der Algarve. Sie wird von der Natur inspiriert, der Sonne, dem Licht und den scharfen Umrissen der Landschaft. Ihre Marmorskulpturen korrespondieren mit den kraftvollen, tiefgründigen Öl- und Acrylbildern von Ulla Gmeiner.

**Ulla Gmeiner**, Malerin, Grafikerin, Objektkünstlerin und ausgebildete Opernsängerin (seit 1999 am Theater Bonn), ist von der Kunst der Alten Meister und vom Surrealismus des 20. Jahrhunderts fasziniert und nähert sich in ihren Gemälden beiden Stilrichtungen an.

Ihre Themen sind zumeist philosophisch und mythologisch inspiriert. Ihre „Bilderzählungen“ enthalten einen tieferen Aussagekern, wollen durchaus zum Nachdenken anregen, lassen jedoch dem Betrachter immer den Spielraum zwischen assoziativen Möglichkeiten und einem Wiedererkennen, was manchmal mit einem Schmunzeln verbunden ist.

Ulla Gmeiner hat ihre Bilder, Objekte und Rauminstallatione n bei zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland (Europa, USA) gezeigt.

Seit einigen Jahren hat sie ihr Atelier in der Tapetenfabrik Bonn-Beuel und ist aktives Mitglied der von ihr gegründeten Künstlergruppe 1/gang sowie Mitinitiatorin und Jurorin des am 1. Mai 2010 erstmals verliehenen „August-Preises“.

**Vera Gonçalves** ist in Lissabon geboren und lebt an der Algarve in Südportugal. In ihrem dortigen Atelier widmet sie sich seit 1981 ausschließlich der Kunst.

Ihr Schwerpunkt liegt in der Bildhauerei, wobei der Stein das Material ihrer Wahl ist.

Grundlegendes Element ihrer Arbeiten sind die Natur, die Sonne, das Licht und die scharfen Umrissen der Landschaft.

Um einen Raum zu verstehen, seine Entfernungen und Wege, genügt es nicht, wenn unser Gehirn dies berechnet. Man muss seinen Ursprung erspüren, ihn ganzheitlich, unter visuellen, haptischen und kinästhetischen Aspekten wahrnehmen.

Vera Gonçalves zeigt Skulpturen, Orte und Personen in weißem Marmor zum Thema „Beständigkeit und Fragilität – Somos todos de cristal (wir sind alle aus Kristall)“.